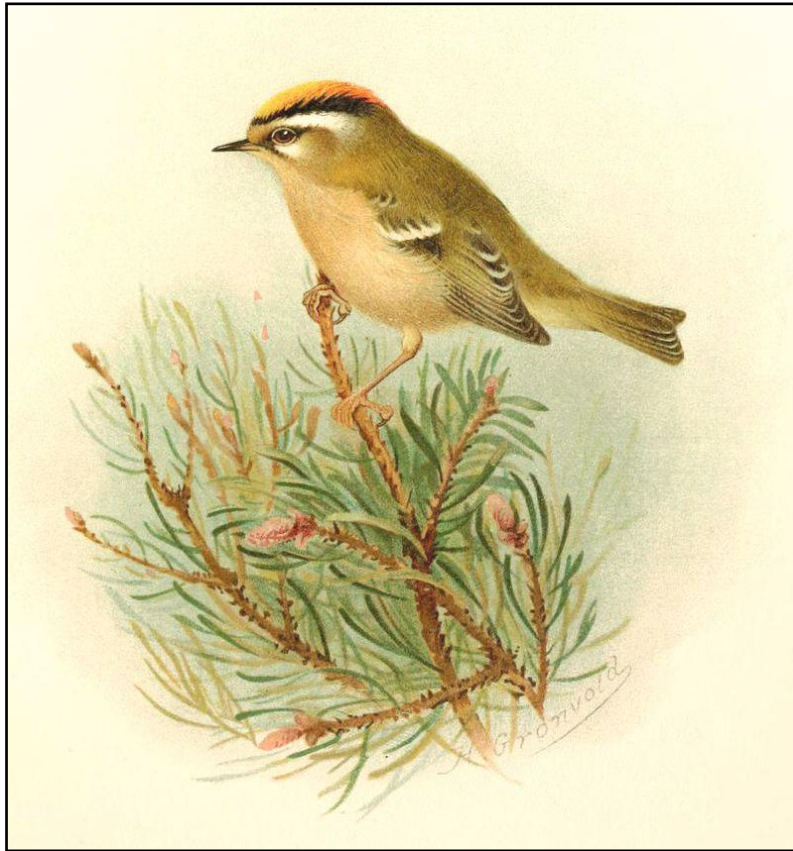


## Sommergoldhähnchen *Regulus ignicapilla*



**Sommergoldhähnchen *Regulus ignicapilla* Fire-crested Wren**  
**Lithographie von Hendrik Grönvold, aus: Arthur G. Butler, Birds of Great Britain and**  
**Ireland, Vol. I, London 1907-1908**

Frühere Artnamen:

**Feuerköpfiges Goldhähnchen *Regulus ignicapillus* Brehm** (Krohn, H., 1904)

**Feuerköpfiges Goldhähnchen *Regulus ignicapillus* (Tem.)** (Löns, H., 1907)

**Feuerköpfiges Goldhähnchen *Regulus ignicapillus*, Temminck.** (Varges, H., 1913)

**Sommergoldhähnchen *Regulus i. ignicapillus* (Temm).** (Brinkmann, M., 1933)

**Sommergoldhähnchen** (Tantow, F., 1936)

Krohn, H., 1904:

In der Häufigkeit des Vorkommens der vorhergehenden Art nicht nachstehend, mindestens anscheinend.

Ich besitze ein Gelege von 8 Eiern, welches am 18. 5. 1886 bei Suroide im Wietzenbruch gefunden wurde. Das Nest stand 3 m über dem Boden in einem Wachholderstrauche. Es ähnelt einer grossen, schlanken, oben etwas abgeplatteten Birne, doch ist diese Form natürlich keineswegs eine Eigentümlichkeit dieser Art sondern nur durch Anpassung an den Nistraum entstanden, wie ich denn auch ein Nest von *R. flavicapillus* besitze, das einen recht gleichmässigen Würfel darstellt. – Seine Bestandteile sind grünes Moos, Flechten und Gespinnste, die Fütterung feine Halme und kleine Federn. Einige Wachholderzweige gehen durch die Wandung. Höhe total: 10 ½ cm, Durchmesser der Unterlage kaum 5 cm, des eigentlichen Nestes 9 cm. Innerer Durchmesser 3 ½, Tiefe 3 cm.

Löns, H., 1907:  
Gemeiner Brutvogel in Fichtenwald.

Varges, H., 1913:  
Einmal mit Sicherheit beobachtet am 24. März 1912 im Tiergarten nahe der Ilmenau.

Drenckhan, H., 1926:  
Fast hätte ich des kleinsten unserer Vögel nicht gedacht, des Goldhähnchens. Wenn man beim Fischerhause am Bokelsberge aus dem Tannengebüsch ein leises Piepen vernimmt, so ist sicher das Goldhähnchen in der Nähe. Auch im Kurpark am Schwanenteich habe ich es beobachtet. Es läßt den Beobachter dicht an sich herankommen und macht ihm durch seine munteren Bewegungen viel Freude.

Brinkmann, M., 1933:  
Regelmäßiger Brutvogel.  
Von Mittel- und Südeuropa aus ist das feuerköpfige Goldhähnchen (ein Name, der nicht glücklich ist, da beide Arten feuerorangene Kopfstreifen haben) nach Norden in Ausbreitung begriffen. ...  
Allmählich dürfte das Sommergoldhähnchen das ganze Gebiet an passenden Nistörtlichkeiten besetzt haben.

Tantow, F., 1936:  
Im Eschen, wo ich Juni 1935 den hier gar nicht so spärlichen Edelmarde mit zwei Jungen beim Trinken an einem Graben überraschte, ist der größere Teil auf Rabatten stehender Fichtenbestand, wo zur Brutzeit Tannenmeise und Sommergoldhähnchen zu hören sind ...  
Es betätigten sich damals (Mitte Juni 1935 in der Bennerstedt, Verf.) noch recht fleißig: ...  
Sommergoldhähnchen ...  
Das Sommergoldhähnchen ist nach Gaedechens (1928) Brutvogel im Park zu Haseldorf. ...  
Sommergoldhähnchen trifft man im Buschwerk der Marschendorfer.